

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.  
1878-1890  
1881**

8.6.1881 (No. 68)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-936039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-936039)

# Correspondent

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,

Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.

Vierter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ad. Wittmann.

No. 68.

Oldenburg, Mittwoch, den 8. Juni.

1881.

## Tagesbericht.

Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist ein durchaus zufriedensstellendes und die Heiserkeit des greifen Monarchen ist fast ganz gehoben; trotzdem ist es zweifelhaft, ob der Kaiser dem Stiftungsfest des Lehrbataillons am Dienstag in Potsdam beizuhöhen wird. Es heißt, die Abreise des Kaisers nach Gms würde in Folge der letzten Indisposition beschleunigt werden.

Seltene Gäste treffen demnächst am Berliner Hofe ein. Der Fürst von Serbien mit Gefolge wird bereits Dienstag erwartet. Man bringt beinahe die jekige Reise des Fürsten mit dem Plane der Erhebung Serbiens zum Königreich in Verbindung; wie weit mit Recht, muß dahin gestellt bleiben, da es bisher noch nicht zu Verhandlungen über diese Angelegenheit zwischen den Cabinetten gekommen ist! — Der andere fürstliche Gast ist der König Kalakawa I. von den Havai-Inseln, der auf seiner Reise durch Europa Berlin ebenfalls besuchen will. Diese fremde Majestät trifft hier erst Ende Juni ein, zu welcher Zeit sich der Kaiser allerdings noch in Gms befinden und das tronprinzliche Paar die projectirte Reise in ein englisches Seebad bereits angetreten haben dürfte.

Der Vertrag über den Zollanschluss von Hamburg ist von dem Senat der Hansestadt angenommen und wird bei der Bürgerchaft, wie man in Berlin wissen will, zwar von mancher Seite bekämpft, aber schließlich doch auch angenommen werden. Man verheißt sich in Hamburg nicht, daß man so günstige Bedingungen später doch nicht wieder erzielen könnte, andererseits gegenüber der entscheidenden Nachfrage, doch Kompromisse eingestanden werden dürften, welche den Handel Hamburgs jedenfalls noch mehr schädigen müßten, als die Annahme des jekigen Abkommens.

Fürst Bismarck wird, wie man aus seiner Umgebung hört, voraussichtlich bis zur Aufnahme der Arbeiten des Reichstages wieder hergestellt sein. Er beabsichtigt an den Debatten des Reichstages über die Zollfragen und über die Denkschrift bezüglich des Exporthandels nach China, Australien und den Südpacifischen Inseln Theil zu nehmen.

Nachrichten aus Riffingen zufolge wird dagegen der Reichskanzler bald nach Pfingsten zur Kur dort erwartet.

Für den Sommer und Herbst stehen in der vornehmen Welt Berlins drei große Heirathen bevor. Die Hochzeit des Erbprinzen v. Fürstenberg mit der Comtesse Zallayrand wird am 1. Juli in Sagan stattfinden, im Laufe des Sommers die des Grafen Hohenau mit Fräul. v. der Decken und im September die des Grafen Solms-Baruth (Klischdorf) mit der Gräfin Hochberg (Tochter des Fürsten Pleß) auf Schloß Fürstenstein.

Das schwere Unglück, welches in Graudenz durch das Plagen einer Granate erfolgt ist, hat mehrere Berliner Familien mit tiefer Trauer erfüllt. Ganz besonders Theilnahme erregt der Tod des Artillerie-Hauptmanns Paul v. Bröder, eines auch in weiteren Kreisen geschätzten und beliebten Offiziers. Im Jahre 1847 geboren, Sohn des ihn überlebenden General-Lieutenant z. D. v. Br., war er von Jugend auf mit Leib und Seele Soldat. Seine reiche Begabung eröffnete ihm, wie wir von militärischen Autoritäten erfahren, eine glänzende Zukunft, während er andererseits auch ein bemerkenswertes schriftstellerisches Talent besaß und durch eine seltene Redegewandtheit glänzte. Sein reiches Gemüth und seine persönliche Lebenswürdigkeit hatten ihm viele Freunde erworben. Der Verstorbene gehörte seit 1873 der Loge Royal York zur Freundschaft an und erschien dort zum letzten Male bei der Grundsteinlegung zum neuen Logenhause. Näher stehenden Freunden war damals an dem in überaus glücklichen Familienverhältnissen Lebenden eine heiter lebensfrohe Offizier trug sich, wie er direkt aus sprach, mit Todesahnungen. Zu Graudenz, wo ihn der Tod ereilte, wird Paul v. Bröder mit den übrigen Opfern des entsetzlichen Ereignisses die letzte Ruhestätte finden. Sei ihnen die Erde leicht!

Auch ein anderer Todesfall hat in Berlin viel Leidtragende gefunden, der des Premierlieutenants von François von dem II. Gardedragoneregiments, eines allgemein beliebten und besonders befähigten Offiziers. Er hatte seine junge am Typhus in Palermo erkrankte Frau gepflegt, war mit ihr nach Berlin zurückgekehrt und dann hier der tödtlichen Malaria erlegen. Bei dem Begräbniß in der Leichenhalle des Kirchhofes waren Prinz August von Württemberg, J. J. D. D. Prinz und Prinzessin Friedrich v. Hohenzollern und eine äußerst zahlreiche Trauerversammlung zugegen.

Der Reichstag schloß seine Sitzungen vor den Pfingstferien wiederum wie vor den Osterferien als beschlußfähig; die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 9. d. Mts. statt; er wird seine Arbeiten mit der dritten Lesung des Innungsgegesetzes wieder aufnehmen.

Die Neuwahlen zum Reichstage sollen, wie verlautet, für Ende October in Aussicht genommen worden sein.

Dem Bundesrathe soll demnächst eine Vorlage wegen Einziehung der Reichsassencheine zu 5 und 20 Mark zugehen. Ob die Ersetzung derselben durch Kassenscheine von 50 Mark oder durch Silbermünzen erfolgen soll, darüber lauten die Angaben verschieden.

Türkei. Unter den Sostas (Studenten) herrscht eine bedenkliche Gährung; es verlautet, der Minister Said Pascha habe ein Droh schreiben mit der Unterschrift: „das Actions-

comitee der Internationale in Constantinopel“ erhalten, das für den angeklagten Midhat Pascha eingetreten sei. — Bei dem ersten Verhöre, welches mit Midhat Pascha in Gegenwart des Sultans vorgenommen ward, erklärte der erstere mit aller Entschiedenheit, Abdul Aziz sei überhaupt nicht ermordet worden, sondern habe sich selbst getödtet.

## Lokales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 6. Juni.

Dem Vernehmen nach hat der Regierungsrath Herr Dr. Kollmann, Vorstand des Großherzoglichen statistischen Büreaus hieselbst, einen sehr ehrenvollen Ruf als Director der Landesstatistik in Elsaß-Lothringen erhalten. Wir können nur hoffen und wünschen, daß es der Großherzoglichen Staatsregierung gelingen möge, den Herrn Dr. Kollmann, dessen tüchtige Leistungen auf dem Gebiete speziell unserer heimathlichen Statistik die Feuerprobe längst wahrhaft glänzend bestanden haben, unserm Staate zu erhalten. Von den verschiedenen Arbeiten, welche Herr Dr. Kollmann während seiner hiesigen Thätigkeit der größeren Oeffentlichkeit übergeben hat, seien hier nur als ganz besonders hervorragend erwähnt: „Der Stand der Bevölkerung“ nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 und „Die Gewerbe“ nach den Ergebnissen der Aufnahme vom 1. Dezember 1875 (Heft 16 und 17 der „statistischen Nachrichten über das Großherzogthum Oldenburg“), sowie das aus Anlaß des fünfunds zwanzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs unterm 27. Februar 1878 veröffentlichte interessante und umfangreiche Werk: „Das Herzogthum Oldenburg in seiner wirtschaftlichen Entwicklung während der letzten fünf und zwanzig Jahre.“ Außerdem befindet sich augenblicklich im Druck: „Das Armenwesen mit Einschluß der besonderen Wohlthätigkeitsanstalten“ (Heft 18 der statistischen Nachrichten über das Großherzogthum Oldenburg), eine Arbeit, die aufs Neue constatirt, welche bedeutende Kraft unser Staat in dem jekigen Vorstande des Großherzoglichen statistischen Büreaus besitzt. Ganz gewiß werden sich Mittel und Wege finden lassen, unserm Lande einen so tüchtigen Beamten möglichst dauernd zu erhalten.

Die neulichen Befürchtungen, daß unser Kirchenchor eingehen werde, weil die vom Kirchengauschuß bewilligten Mittel von jährlich 2400 Mark zur dauernden Erhaltung des Kirchenchores nicht ausreichen, sind glücklicherweise beseitigt worden. Die Kreissynoden werden sich nun mit der Frage nach der Einordnung des Kirchenchores in den Gang des

## Der verwunschene Prinz.

Novelle von Theodor Schefel.

Nachdruck verboten!

(Fortsetzung.)

„Dort bei dem Altare!“ erwiderte der ängstlich aufatmende Josef.

„Nun, so werden wir auch dort sorgfältig suchen“, sagte entschlossen der Herr von Ravenstein. „Leuchte ordentlich, Josef, und laß es Dir nochmals gesagt sein, es mag geschehen, was da will, Du darfst das Licht nicht wieder fallen lassen und dann darf auch vor allen Dingen keiner von Euch ausweichen. Wer dies trotzdem thut, den entlasse ich morgen, Feiglinge mag ich nicht in meinen Diensten haben. Also muthig vorwärts und durchspäht alle Winkel!“

Die drei Männer bewegten sich, langsam über manches Hinderniß steigend, dem verfallenen Altare zu, wo der Diener Josef Jemanden gesehen haben wollte. Der Herr von Ravenstein hatte das Gewehr schußfertig im Arme und hätte jeden Angreifer sofort niedergeschossen. Dieser Umstand und der große Muth des Edelmannes machte auch seine Begleiter weniger furchtsam und sie durchsuchten eifrig jeden Winkel vor und an den Seiten des Altars und hörten und sahen nichts Verdächtiges. Als sie aber hinter den Altar kamen und eben nach der anderen Seite umzugen wollten, stand plötzlich eine große Männergestalt vor ihnen, die so plötzlich vor ihren Augen aufgetaucht war, als wenn sie aus der Erde gewachsen sei.

Das Antlitz des Mannes war ganz bleich und wie aus Wachs geschnitten und von einem mächtig langen, schwarzen Barte umrahmt. Seine dunkeln Augen waren weit geöffnet und strahlten ein unheimbares Licht, welches die Seele des räthselhaften Mannes bewegen mußte, zurück. Ein langer, schwarzer Mantel hing über seine Schultern und das schwarz-

lockige Haupthaar fiel auf die Falten des Mantels, das Haupt des Mannes war indessen unbedeckt.

Die Begleiter des Herrn von Ravenstein zitterten und dieser selbst war einige Sekunden lang von der seltsamen Erscheinung betroffen, die jetzt wie drohend den rechten Arm in die Höhe hob und mit hoher, tonloser Stimme rief:

„Warum stört Ihr mich in meiner Ruhe? Gönnt Ihr mir nicht diese letzte Zufluchtsstätte, wo ich Niemandem im Wege bin?“

„Das ist leichter gesagt, als von mir begriffen“, erwiderte beherzt der Herr von Ravenstein und senkte sein Gewehr. „Ich habe vielmehr das Recht zu fragen, was Ihr hier zu schaffen habt? Ich bin der Besizer dieser Burg und Ihr seid bis auf Weiteres mein Gefangener!“

Ein höhnisches Lachen erscholl aus dem Munde der räthselhaften Gestalt und sie schritt blichschnell zwischen dem Herrn von Ravenstein und seinen Begleitern hindurch. Der zum Tode erschrockene Diener Josef, den die Gestalt gestreift hatte, ließ wieder das Licht zur Erde fallen und der Gärtner zitterte vor Angst.

„Das Licht aufheben! Das Licht aufheben!“ befahl der Edelmann, ich zünde es sofort wieder an.“

Vollständige Dunkelheit herrschte wohl eine halbe Minute lang in der Kapelle, ehe der angstvolle Josef das Licht wieder aufgehoben und der Herr von Ravenstein dasselbe wieder angezündet hatte.

„Jetzt rasch nach dem Ausgange der Kapelle!“ befahl der Edelmann. „Dort hinaus wird uns der seltsame Gast entweichen wollen, wenn er nicht gar schon entwischt ist.“

„Dort ist er!“ rief der Gärtner, der wieder Muth bekommen hatte und zeigte auf eine in der matten Beleuchtung fast unsichtbar dahingleitende Gestalt.

„Alle guten Geister loben . . .“ stammelte Josef, den es wieder eiskalt überlief.

„Alter Schafskopf!“ schrie ihn für diesen angefangenen

Segensspruch sein Herr an. „Du willst uns wohl mit Deiner abergläubischen Seele den ganzen Gang verderben. Vorwärts, Du Einfaltspinsel! Das ist kein Gein, das ist nur ein verrückter Kauz oder ein Betrüger.“

Die drei Verfolger eilten rasch nach dem Ausgange der Kapelle. Der Herr von Ravenstein postirte dort den Gärtner. Es war noch in der Abenddämmerung und von dem Ritter saale her fiel ein matter Lichtstrahl bis an den Eingang der Kapelle, so daß der Gärtner auch ohne Licht sehen konnte, wenn Jemand sich aus der Kapelle entfernte.

„Wenn er kommt“, sagte der Herr von Ravenstein zu dem Gärtner, „dann packt Du ihn fest am Kragen und wenn er Dir Schaden thun will, so schlägst Du ihn mit Deinem Stocke. Ich und Josef werden jetzt noch einmal die Kapelle durchsuchen. Das sage ich Dir aber, Josef, läßt Du das Licht noch einmal fallen, so jage ich Dich morgen aus meinen Diensten.“

Der Edelmann und sein Diener durchsuchten noch einmal die Kapelle und brachten dabei wohl eine Viertelstunde zu, aber sie fanden den Gesuchten nirgends, und als sie endlich aus der Kapelle wieder heraustraten, meldete auch der Gärtner, daß er nichts wahrgenommen hätte und er auch nicht gesehen habe, daß die räthselhafte Gestalt die Kapelle verlassen habe.

„Nun, wir wollen jetzt schleunigst den Heimweg antreten“, sagte der Herr von Ravenstein, als er mit seinen beiden Begleitern wieder in dem Rittersaale stand. „Die Nacht bricht nun herein und es ist bedenklich, in der Dunkelheit den Berg hinabzusteigen. Weiteres Suchen nutzt uns doch jetzt hier nichts, zumal der sonderbare Mann die Kapelle längst verlassen zu haben scheint und, soviel meine Augen sehen können, sich auch nicht im Rittersaale oder in dem Eckzimmer verborgen haben kann. Der ist hinaus zwischen das alte Gemäuer oder die Felsenklüften und dahin können wir ihn bei

Insertionsgebühr:  
Für die dreispaltige Corpus-  
Zeile 10 Pf., bei Wiederholun-  
gen Rabatt.  
Zuserate werden angenommen:  
Längenstraße Nr. 72, Brüder-  
straße Nr. 20, Rosenstr. Nr. 37  
Agentur: Wittner & Winter  
Annoncen-Expedition in Ol-  
denburg.





Unseren geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß wir, trotz des gehabten Brandunglücks, sie nach wie vor mit vorzüglich gutem Biere versorgen werden.

**Hoyer & Sohn.**

## Circus Moritz Blumenfeld.

Auf dem Pferdemarkt.

Heute, Mittwoch, den 8. Juni:

**Unwiderruflich  
letzte Vorstellungen.**

Während des großen Pferdemarktes finden mehrere Vorstellungen statt. Anfang der 1. Vorstellung Vormittags 11 Uhr. Der Beginn der 2. Vorstellung ist vor dem Circus an aufgehängten Tafeln ersichtlich.

**Abschied  
mit  
brillantem Programm.**

Preis der Plätze: 1. Platz 1 Mt. 50 Pf., 2. Platz 75 Pf., Militair ohne Charge für die Gallerie 30 Pf.

Das Rauchen im Circus ist streng verboten, das Mitbringen von Hunden nicht gestattet.

Billetts sind an jedem Tage von des Vormittags 11 Uhr an im Circus zu haben.

Der Circus ist vor jeder Witterung geschützt, brillant eingerichtet und mit Gasbeleuchtung versehen.

Alles Nähere durch Tages-Zettel und Tages-Programme. Bei meinem Scheiden von hier sage ich einem verehrten Publikum meinen innigsten Dank für den zahlreichen Besuch und Beifall, welchen meine Vorstellungen fanden und bitte mir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

**Moritz Blumenfeld.**  
Circusbesitzer.

Empfehle eine große Auswahl und schöne Muster in Herren- und Knaben-Garderoben, Arbeits-Garderoben, Knaben-Wasch-Anzügen, leichte Sommer-Jaquetts und Hosen, Wäsche, Schlipse u. s. w. zu den billigsten Preisen.  
**H. G. Rensen, Langenstr. 15.**

Empfehle mich zum **Fahren von Wasser zum Waschen.**  
**Diedr. Tietjen, Boggenburg 24.**

Wohne jetzt Boggenburg 24.  
**Diedr. Tietjen, Gartenarbeiter.**

**Verzinkte Draht-Spalier und Espalier,** werden solid und dauerhaft angefertigt von **Ph. Rudolf, Achternstraße 42.**

**Torfmagazin am Prinzessinweg.** Bauschutt, Baulerde und Kellererde wird angenommen, nach Vereinbarung auch abgeholt.

**Bangewerkschule von G. Hermes in Oldenburg.**

Beginn des Winterkurses am 2. November 1881, Ende am 1. März 1882.

**Sonntäglicher Unterricht** von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr. Aufnahme jederzeit. Für Schüler mit geringen Schulkenntnissen besonders zu empfehlen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst **G. Hermes, Ehuern 4.**

**Pickel's Restauration.**

Rosenstraße 15.

Meine Restauration nebst Billard erlaube ich mir hiermit in gütige Erinnerung zu bringen und bestens empfohlen zu halten.

Zugleich empfehle meine Lokalitäten den verschiedenen hiesigen Vereinen zu deren Versammlungen.

Ferner suche zu meinem **Mittagstisch** noch Teilnehmer, welche zu jeder Zeit eintreten können.

Hochachtungsvoll  
**Aug. Pickel,**  
Rosenstr. 15.

**Piepers Cafféehaus**

auf den Dobben am Everstenholze.

Mein Etablissement halte bestens empfohlen.

**W. Pieper.**

# Grosse Geflügel- u. Ausstellung

in Oldenburg

vom 5. bis incl. 8. Juni

in **Hunke's Etablissement.**

## Volkssfest in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankencasse wird am 12. und 13. Juni d. J. auf dem Schützenhof zum Ziegelhof ein Volkssfest in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Budenplätze geschieht daselbst am 9. Juni, Morgens 8 Uhr.

Ueber das Fest besagen die Programme Näheres.

Einlaßkarten werden vor dem Feste, vom 1. Juni an, à 25 Pf. zum Verkauf bereit gehalten; an der Casse tritt ein Eintrittsgeld von 40 Pf. ein. Nicht chargirte Militairs (mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen) zahlen an der Casse nur 10 Pf. Entrée.

Zu reger Theilnahme am Feste wird hierdurch höflichst eingeladen vom

**Vorstand der allgemeinen Krankencasse.**

Mein neu erbautes, feuerfestes und diebesicheres Bankgewölbe halte ich zur Aufbewahrung von Werthfachen bestens empfohlen.

Ich übernehme verschlossene oder versiegelte Koffer, Kisten und Packete, sowie offene Depots. Bei den mir offen übergebenen Werthpapieren besorge ich die Abtrennung der Coupons, resp. Einziehung der fälligen Zinsen, Ueberwachung der Auslosungen, Kündigungen und Convocationen, sowie die Beobachtung aller etwaigen Veränderungen, welche die Sicherheit der Anlage beeinträchtigen könnten, und mache sofort Mittheilung darüber, wenn nach meiner Ansicht eine anderweitige Anlage rathlich erscheint.

**W. Knost, Bankgeschäft.**

## Oldenburger Möbel-Magazin

in Oldenburg, Heiligen-Geist-Straße Nr. 31.

empfehle in großer Auswahl: Lehn- und Schaukelstühle, Sessel, Comptoirböcke, Clavierstühle, Schreibtische, Nähtische, Servirtische, Bücher-, Noten und Klappertische, Toilettenspiegel u. s. w. in moderner, dauerhafter Arbeit zu billigen Preisen.

**Die Direction.**

	Tischdecken und Reisedecken, Wachs- und Ledertuche, Cocosmatten, Angorafelle, Wachstuchteppiche in reichlicher Auswahl.	
Gardinestangen u. Rosetten Goldleisten, Asphaltpapier.	Tapeten-, Roleaux-, Teppich- und Möbelstoff-Lager von <b>ED. SCHAUENBURG</b> in <b>OLDENBURG</b> Langestr. 96.	Plüsch-, Rips-, Damast- und Jute-Portieren-Stoffe.
	Unter Garantie geschmackvoller und preiswürdiger Ausführung übernehme ich die decorative Einrichtung einzelner Zimmer, wie ganzer Neubauten in jeder Stilart.	

## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

selbst verfertigter Arbeit halte ich bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

**H. Engelke,**  
Georgstraße 14.

## Fels & Siemssen,

Langestr. 35.

Lager in englischen, französischen und deutschen Tuchen und Buckskins in den feinsten Neuheiten.

Anfertigung elegant und prompt, civile Preise.

Stühle, Tische, Schränke, Bettstellen, Spiegel  
empfehlen in großer Auswahl billigt

**B. & G. Fortmann.**